

Erstes Tri-Highlight mit Frostbeulen

Triathlon | Obergrafendorfer Schmuttelwetter verlangte seinen Tribut – Wechselbad der Gefühle bei Frühwirth, Leirer & Co.

Von Petra Suchy

16 Grad Wassertemperatur, 12 Grad Lufttemperatur und kübelweise Regenwetter – so schlecht wie heuer waren die Bedingungen beim Kurztriathlon in Obergrafendorf in 31 Jahren nur einmal (und da hatte abgesagt werden müssen). Kein Wunder also, dass jene, die sich ihre Kräfte für spätere Wettkämpfe sparen wollten, erst gar nicht antraten – etwa die Waidhofner Vereinskollegen Elisabeth Reiter und Rudi Langsteiner.

Die Hartgesottenen trotzten



Platz fünf für Alex Frühwirth – trotz widrigster Bedingungen.
Foto: Stumpfer

den widrigsten Bedingungen – Alex Frühwirth froh hier wie bei noch keinem seiner Wintertriathlons, rang nach 200 Kraulmetern im kalten Ebersdorfer See heftig nach Luft, kämpfte am Rad gegen den Wind und lief die abschließenden 10km mit gefühlstoten Zehen und schmerzdem Fersensporn an. „Hinzu kommt, dass ich am Rad fast allein unterwegs war, mit einem Vordermann als Orientierungspunkt fällt's leichter. Zählt man das alles zusammen, kann man mit dem fünften Gesamtplatz, dem M45-Sieg und der Zeit – 2:05.46 Stunden – nur zufrieden sein“, bilanzierte der schnellste Waldviertler.

Ein Hoch und ein Tief in 2:16 Stunden

Damit wäre Frühwirth auch für die Sprint-EM in Genf qualifiziert, aber „ich werd wohl nicht hinfahren, weil's zu knapp zum Ironman in Klagenfurt ist“, sagt der Routinier, der wie Rudolf Langsteiner schon für den Half-Ironman in St. Pölten am 16. Mai angemeldet ist.

Ein zweiter Waldviertler ließ sich vom Sauwetter in Obergrafendorf nicht abschrecken: Martin Leirer aus Gastern konnte sich beim Schwimmen gut behaupten, stieg als Fünfter der M40 aus dem Wasser. Dann hieß es fürs Radeln neu adjustieren – inklusive Haube und Handschuhe. „Mir war trotzdem kalt, und ich brauchte 2:37 Minuten, bis ich aus der Wechselzone kam. Nach zwei von vier Runden dachte ich kurz ans Aufhören – es wurde der schlechteste Radsplit meiner Triathlon-Karriere“, erin-

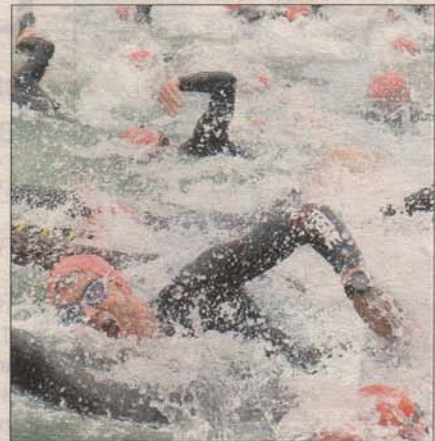
tert sich Leirer. Erst beim Laufen wurde ihm wieder warm – die km-Zeiten pendelten sich zwischen 3:55 und 4:01min ein, wodurch sich noch der dritte AK-Platz ausging. Leirer: „Die 41:34 Minuten waren übrigens die beste Laufleistung meiner Triathlon-Karriere.“

Dementsprechend legt er sein Trainings-Fokus aufs Radeln, triathlonmäßig geht's für Leirer im Juni weiter. Das Hauptziel des Gasterners: die Qualifikation für die Mitteldistanz-EM bei der Walchsee-Challenge im August.



Martin Leirer holte im 10km-Laufsplit noch die Kohlen aus dem Feuer – 3. in M40. Foto: Suchy

ERGEBNISSE



KURZTRIATHLON OBERGRAFENDORF 1,4/40/10km (Olympische Distanz):

1. Benjamin Leitner (Tri Team, M25: 1.) 2:01.53 Stunden; 2. Stefan Schweiger (Melk, M30: 1.) 2:03.45; 3. Tom Thalhammer (Parndorf, M30: 2.) 2:04.48; 4. Michael Szymoniuk (M35: 1.) 2:05.35; 5. Alexander Frühwirth (LTU Waidhofen, M45: 1.) 2:05.46; 6. Christian Schützenhofer (M25: 2.) 2:06.04; 7. Alexander Huber (M25: 3.) 2:06.24; 8. Massimo Köstl (MU23: 1.) 2:06.40; 9. Adi Stöger 2:06.53; 10. Stefan Leitner (M35: 2.) 2:07.11; ...; 18. Sylvia Gehnböck (NCB TriTeam, W35: 1.) 2:10.17; ...; 25. Victoria Schenk (Waidhofen, W25: 1.) 2:11.36; ...; 44. Martin Leirer (Gastern; M40: 3.) 2:16.06.

LAUF-SPLITTER

Bisamberglauf. Reinhard Helmreich vom LT Gmünd wollte es am Berg wieder wissen. Auf den Bisamberg (11,9km) lief er hinter Robert Gruber (44:35) und Robert Hürner in 49 Minuten auf Platz drei. Veronika Limberger (55:36) war schnellste Frau.

Salzburg-Marathon. 13 Grad bei Salzburger Tröpferregen waren beim Marathonstart am Sonntag ideal. Über die Königsdisziplin 42,2km traten die Waidhofner Sandra Lebersorger (3:59) und Helmut Schneider (4:01) an. Die Gmünder Halbmarathonis hießen Franz Mürwald (1:34), Armin Kollenz (1:41) und Andreas Winter (2:29).

Wings for Life-Run. Um 13 Uhr fiel der Startschuss zum Wings-for-Life-Run in St. Pölten – und zeitlich an 34 weiteren Veranstaltungsorten der Welt. Nach über fünf Stunden und 79,9km holte das „Catcher-Car“ Lemawork Kertema in Kronau bei Tulln ein – der Vorjahressieger aus Äthiopien kam somit um 1.330m weiter als 2014. Unter die 7.000 Läufer mischte sich auch wieder ein Team der Harbacher Xundheitswelt um Prokuristin Christina Lohninger, das gemeinsam ca. 105 km herunterspulte – am weitesten kam Andreas Schuster mit 20,45km. -ps-